

Sitzungsvorlage zur Örtlichen Prüfung der Forsteinrichtungserneuerung im Stadtwald Mosbach am 06.05.2026

| | |
|-----------------------|--|
| Forstbetrieb: | Stadt Mosbach |
| Forstbetriebsnummer: | 225 00013 |
| Forstbezirk: | Neckar-Odenwald-Kreis |
| Einrichtungsstichtag: | 01.01.2026 |
| Einrichtungszeitraum: | 2026 – 2035 |
| Inventurverfahren: | permanente Betriebsinventur |

Auswertung

| | |
|-------------------|----------------------|
| Erstellt am: | 13.03.2026 |
| Holzbodenfläche: | 1829,0 ha |
| Auswertungsebene: | Gesamtbetrieb |

1 Zielsetzung

Im Vorfeld der neuen Forsteinrichtung wurden Ziele für die Bewirtschaftung des Stadtwalds festgelegt:

- Erhalt und Sicherung aller Waldfunktionen durch **naturnahe Waldbewirtschaftung**
- Besondere Berücksichtigung von **Erholungsschwerpunkten, Landschafts- und Naturschutz**
- Erhalt und Entwicklung von **stabilen und anpassungsfähigen Mischwäldern**
- **Natürliche Verjüngung** der Wälder mit Ergänzungspflanzungen von anpassungsfähigen Mischbaumarten
- Fortführung des **Alt- und Totholzkonzepts**
- Ausschöpfen der **Nutzungspotentiale** und Erhalt von Nadelholzanteilen
- Ausgeglichenes **Haushaltsergebnis**

2 Zusammenfassung

Zustand und Vollzug

- Die **Waldfläche** in Mosbach hat sich in den vergangenen zehn Jahren geringfügig erhöht. Innerhalb der Waldfläche hat es leichte Verschiebungen gegeben. Im Zuge der Waldinventur sind einige „nicht mit Bäumen bestockte“ Flächen, sogenannter Nichtholzboden, neu kartiert worden. Die Kategorie „Nichtholzboden“ beinhaltet unter anderem Waldgehölze, Wildwiesen, Holzlagerplätze, teils auch Wegeflächen, Spielplätze und Grillstellen.
- Die Wälder Mosbachs weisen aufgrund der großen Flächenausdehnung eine große standörtliche Bandbreite auf und sind entsprechend vielfältig. Auf 21% der Fläche schränken Trockenheit, Kalkgehalt oder Vernässung die Baumartenwahl ein.
- Die **Baumartenzusammensetzung** in Mosbach hat sich in den vergangenen zehn Jahren nur geringfügig verändert. Der Anteil der Fichte ist durch anhaltende Schäden durch Borkenkäfer und Sturm weiter abgesunken. Die Buche ist mit 50% Flächenanteil weiterhin die prägende Baumart im Stadtwald. Der Anteil von Mischbaumarten ist leicht angestiegen. Dieser ist insbesondere in Bezug auf die Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Wälder gegenüber Witterungsextremen von hoher Bedeutung.
- Die **Altersklassenverteilung** im Stadtwald ist recht ausgeglichen. Auffällig ist dabei die große Zahl an Jungbeständen (knapp 450 ha im Alter bis 20 Jahre) und die geringe Zahl an alten Buchenbeständen (knapp 100 ha über 140 Jahre). Dies liegt vor allem in den planmäßigen und schadholzbedingten Erntemaßnahmen der letzten zwei Jahrzehnte.
- Die **Naturverjüngung** ist ein kostenloses Geschenk der Natur. Bei entsprechender Qualität und Baumartenzusammensetzung ist sie die Ausgangsbasis für die nächste Waldgeneration. Im Mittel der heute über 60-jährigen Bestände hat sich die Naturverjüngung auf 50% der Fläche etabliert. Dies ist hinsichtlich der Regenerationsfähigkeit des Waldes positiv zu bewerten, da dadurch im Fall von Erntemaßnahmen oder Schadereignissen (z.B. Sturm, Dürre oder Borkenkäfer) bereits die jungen Bäume der nächsten Generation „in den Startlöchern“ stehen.
- Buche (56%) und Bergahorn (15%) dominieren die Naturverjüngung. Seltene und lichtbedürftige Baumarten wie bspw. Eiche, Ulme, Spitzahorn, Elsbeere und Kirsche sind dagegen weniger zu finden. Gründe dafür sind die starke Lichtkonkurrenz von Buche und Bergahorn und ein meist erhöhter Rehwildverbiss. Durch diesen werden verbissemempfindliche Mischbaumarten „ausselektiert“. Die Sicherung vorhandener und die Einbringung weiterer Mischbaumarten wird somit eine besondere Herausforderung der kommenden Jahrzehnte sein, da diese eine wichtige Rolle zur Erhöhung der Widerstandskraft und der Anpassungsfähigkeit der Wälder spielen.
- In die Ermittlung des **Holzvorrates** gehen alle Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser von über 7 cm ein. Er wird in Vorratsfestmeter inklusive Rinde (Vfm) angegeben und, neben weiteren Kennwerten, im Rahmen der stichprobenbasierten Betriebsinventur erhoben. Der Vorrat in Mosbach liegt bei 310 Vfm/ha und ist damit, unter Berücksichtigung des statistischen Fehlerbereiches, in den vergangenen zehn Jahren konstant geblieben. Aufgrund der starken Dürreereignisse ist der Zuwachs in den letzten Jahren, besonders bei der Buche, geringer ausgefallen als vor zehn Jahren prognostiziert.
- Die wichtigsten kartierten **Waldfunktionen** in Mosbach sind der Quell- und Wasserschutz sowie die Erholungsfunktion. Zahlreiche Erholungsschwerpunkte, wie bspw. die Wanderbahn, der Trimpfad, diverse Waldhütten wie auch zahlreiche Rad- und Wanderwege prägen den Stadtwald. Auch Bodenschutz, Sichtschutz, Immissionsschutz sowie diverse ökologische Schutzfunktionen (z.B. Landschaftsschutz-, Naturschutzgebiet und der Naturpark) sind im Stadtwald von hoher Bedeutung. Auch die lokale Rohstoffversorgung mit Brennholz spielt eine wichtige Rolle in Mosbach. Die Stadt beschäftigt aktuell 2 kommunale Waldarbeiter und arbeitet mit zahlreichen lokalen Unternehmern zusammen.
- Die **Bewirtschaftung** des Stadtwaldes ist im vergangenen Jahrzehnt von einem starken Schadholzgeschehen geprägt. Der Anteil an sogenannten zufälligen Nutzungen (Schadholz) war mit 38% recht hoch. Der größte Teil der Schadhölzer ist bei der Buche (Dürreschaden und Sonnenbrand durch Trockenheit und Hitze) sowie bei der Fichte (v.a. durch Borkenkäfer) zu verzeichnen. Besonders alte Buchenwälder waren von Dürreschäden betroffen, sodass entsprechend große Flächen in die Verjüngung überführt wurden.

- Ein **Alt- und Totholzkonzept** als vorsorgendes Konzept für naturschutzrechtliche Eingriffe wird im Stadtwald umgesetzt. Dafür sind 52,5 ha als flächige Waldrefugien dauerhaft aus der Nutzung genommen. Zudem sind Habitatbäume und Habitatbaumgruppen markiert und von der Nutzung ausgeschlossen.
- Das **Betriebsergebnis** ist im zurückliegenden Jahrzehnt knapp negativ ausgefallen. Einen großen Anteil hat dabei die Durchführung einer Waldbodenkalkung im Jahr 2019. Die Kosten für Kultur- und Pflegetätigkeiten sowie der hohe Aufwand für Verkehrssicherungsmaßnahmen und Wegebau konnten meist durch gute Holzerlöse und wirtschaftlichen Unternehmereinsatz ausgeglichen werden.

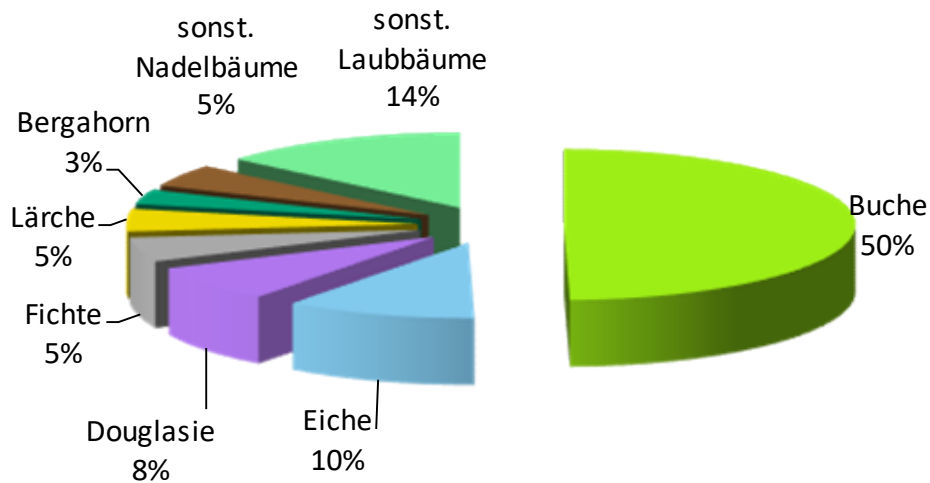
Planung

- Von der letzten Forsteinrichtung (Stichtag 1.1.2016) wurde ein **Hiebsatz** von 126.000 Erntefestmeter (Efm) geplant (=6,7 Efm/ha und Jahr). Eingeschlagen wurden 109.953 Efm (=5,8 Efm/ha und Jahr). Die Planung für das kommende Jahrzehnt sieht eine Holzmenge von 109.130 Efm (= 5,8 Efm/ha und Jahr) vor. Der vorgeschlagene Hiebsatz für die nächsten 10 Jahre liegt damit in etwa auf dem Niveau des bisherigen Vollzugs und unter dem prognostizierten Zuwachs.
- Die **Bewirtschaftung** der Mischwälder Mosbachs zielt vor allem auf eine konsequente Pflege und Durchforstung ab, bei der stabile und vitale Einzelbäume erzogen und besonders trockenheitstolerante Mischbaumarten gefördert werden sollen. Altbestände, welche ein erhöhtes **Risiko von Waldschäden** (z.B. Dürre, Sturm, Borkenkäfer) aufweisen sollen planmäßig verjüngt werden. Wo möglich und sinnvoll wird versucht trockenheitstolerante und standortsgerechte Mischbaumarten einzubringen.
- Der Stadtwald wird zum großen Teil natürlich verjüngt. Ausnahmen sind **Pflanzflächen** zur schnelleren Wiederbewaldung von Schadflächen, Waldumbau von risikoreichen Fichtenbeständen zu stabilen Mischbeständen und kleinflächige Ergänzungspflanzungen zur Anreicherung der Mischung (z.B. Kirsche, Nussbaum, Elsbeere, Eiche, Roteiche, Spitzahorn, Esskastanie, Tanne und Douglasie).
- Die Sicherung aller wuchsunterlegenen **Mischbaumarten** durch intensive Jungbestandspflege hat einen hohen Stellenwert für die Erhöhung der Resistenz und der **Anpassungsfähigkeit** der Wälder an sich ändernde Umweltbedingungen. Im kommenden Jahrzehnt sind somit 317 ha Jungbestandspflege geplant, die Bewältigung dieser großen Arbeitsfläche wird eine Herausforderung für die Waldbewirtschaftung im kommenden Jahrzehnt.
- Die vielfältigen **Waldfunktionen** werden weiterhin langfristig gesichert. Die waldbauliche Einzelplanung in den Beständen berücksichtigt neben der Holzproduktion auch Erfüllung aller sogenannten Ökosystemdienstleistungen, wie beispielsweise Wasserschutz, Bodenschutz, Erholung, Luftreinhaltung oder Sicherung der Lebensstätten für Tieren und Pflanzen im Stadtwald Mosbach. Besondere Artvorkommen, Restriktion von Naturschutzgebieten, Waldbiotop und Sonderstandorte werden im Rahmen der Bewirtschaftung berücksichtigt und die Einzelmaßnahmen entsprechend räumlich und zeitlich angepasst. Erholungsschwerpunkte sowie ökologisch besonders wertvolle Bereiche werden sensibel bewirtschaftet.
- Bei Ausbleiben von großen Schadereignissen, wie starke Dürre- und Hitzeperioden, Sturm, etc., sollte ein ausgeglichenes **Betriebsergebnis** möglich sein. Die Erlöse aus Durchforstungs- und Erntemaßnahmen sollten notwendige Investitionen, wie bspw. Wegeinstandhaltung für Walderschließung und Erholung, Waldpädagogik, Jungbestandspflege oder Verkehrssicherung im Bereich von Straßen/Bebauungen, gegenfinanzieren können.

Steckbrief

| Zustand | Menge | Einheit |
|---|---------|----------|
| Forstliche Betriebsfläche* | 1.970,5 | ha |
| davon Holzbodenfläche | 1.881,4 | ha |
| Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche | 5 | % |
| Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche | 3 | % |
| Laufender Zuwachs (IGz) | 8,0 | Efm/J/ha |
| Vorrat | 310 | Vfm/ha |
| Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre und im Dauerwald | 50 | % |

Baumartenanteile



| Planung | Menge | Einheit |
|---|---------|----------|
| Hiebsatz | 5,8 | Efm/J/ha |
| | 109.130 | Efm |
| Jungbestandspflege einschl. Jpfl. unter Schirm/DW | 317,0 | ha |
| Verjüngungsplanung | | |
| Naturverjüngung | 35,8 | ha |
| Anbau, Vorbau | 13,8 | ha |
| Wertästung | 605 | Stück |

* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche